

# Wenn Klarinettenklänge die Zuhörer verzaubern

Instrumental-Ensemble „Blackstix“ der Musikschule bot mehr als nur ein Gute-Laune-Konzert / Von sonnig-warm bis melancholisch

Von Eva Zimmermann

## LETMATHE.

Mit ihrem Konzertprogramm „Modern Times“ bot die Instrumentalgruppe „Blackstix“ dem zahlreich erschienenen Publikum am Sonntag im Konzertsaal der Musikschule mehr als nur ein einfaches Gute-Laune-Konzert.

In der Besetzung Jonas Korte-meier (E-Bass), Lars Lindemann (Baß-Klarinette), Franziska Hauke, Roland Kirch und Johanna Schindler (jeweils Klarinette) zauberten die Musikerinnen und Musiker einen besonderen Hörge-nuss aus ihren Instrumenten. In ihrem Repertoire fanden

sich dabei sowohl, dem Wetter getreu, sonnig warme Melodien, als auch das eine oder andere melancholische Stück.

Den Einstieg bot in beschwingler Weise „La Chan-

son d'Orphée“ von Luiz Bon-fa, welches mit seinen eigen-tümlichen Bossa-Nova-Rhythmen und den wunder-baren Harmonien schon zu Beginn eine Gänsehaut be-

scherte. Diese sollte sich je-doch gleich beim anschlie-ßenden Stück verflüchtigen. Es war ein „verrücktes Stück“, wenn man der Ansicht von Roland Kirch folgt, der das

Programm und die Musik er-läuterte. Mit einem Arrange-ment des Songs „Highway Star“ von „Deep Purple“ ent-führten „Blackstix“ die Zuhö-rer mit ihrer verblüffend ori-ginalnahen Adaption für einige Minuten in eine für Klarinet-ten recht untypische Welt. Der große Beifall, den es hier-für gab, dürfte nicht nur auf den exotischen Beigeschmack des Stückes, sondern vor al-lem auf das Können der fünf Akteure zurückzuführen sein. Sie überzeugten mit einem wunderbar vollen Klang und gewaltiger Tonsicherheit, wo-durch sie sämtliche Stücke mit Bravour meisterten.

So nahmen sie sich etwa Stücke aus den Musicals „La cage aux folles“ (hier beson-ders schön „Song on the sand“

und „I am what I am“) sowie aus „Evita“ vor. Während „Buenos Aires“ noch das rhythmische Können heraus-forderte, unterstrich das be-rühmte Lied „Don't cry for me Argentina“ die harmonische Seite der Musik. Stets im Vor-dergrund stand die gefühlvolle Interpretation, egal ob bei „Natalie“ (Gilbert Bécaud) oder „La mer“ (Charles Trenet), sowie das Ausgestalten eines jeden Stückes und seiner Atmosphäre bis in den letzten Takt. So empfand es wohl auch das Publikum, denn nach den abschließenden, teils verträumten, teils fröhli-chen Stücken von Udo Jür-gens erklatschte es eine Zugabe. Vom schönen Klang der Klarinette kann halt keiner so recht genug bekommen.



Klarinettenklänge können nicht nur Wohlgefühle auslösen, sondern auch Gänsehaut erzeugen: Die Gruppe „Blackstix“ bewies es bei ihrem Konzert in Letmathe. Foto: Zimmermann